





Flussregenpfeifer

Vor nunmehr fast 13 Jahren, am 10. Oktober 1996 wurde der Nationalpark Donau-Auen gegründet und damit ein Schlussstrich unter jahrzehntelange Diskussionen um die Bedeutung, den Schutz oder die mögliche Nutzung der Donau östlich von Wien für ein Wasserkraftwerk gezogen. Damit war der Erhalt dieses einzigartigen Stückes Wildnis im Herzen Europas weitgehend gesichert. Die beiden IBAs „Donau-Auen östlich von Wien“ und „Lobau“ bilden gemeinsam mit den March-Thaya-Auen einen beeindruckenden Aulandschafts-Komplex, der in Österreich, ja in Mitteleuropa einzigartig ist. Und doch sind es eigentlich nur mehr Restflächen der einst unendlichen, ungezähmten Wasser-Waldlandschaft, die sich bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts hier ausdehnte.

h von Wien und Lobau

Durch die große Donauregulierung

von 1868 bis 1875 wurde die vorher in zahlreichen Armen fließende Donau in das jetzige Hauptbett gezwungen, später auch durchgehende Hochwasserschutzdämme errichtet, die die Au teilweise von ihrem Lebenselement, dem Wasser, abriegeln. Dadurch wurde die Dynamik wesentlich beeinträchtigt, der Anteil der Gewässer- und offener Schotterflächen verringerte sich zugunsten von Waldflächen. Hochwässer wirken nur mehr innerhalb der Schutzdämme und viele Altarme verlanden zusehends.

Wasser ist Leben für die Au

Die wichtigsten Naturschutz-Maßnahmen des Nationalparks sind demnach auch die Gewässervernetzungsprojekte, die wieder mehr Bewegung in die Au bringen sollen. Dabei werden Altarmsysteme wieder an die Donau angebunden, was besonders bei Schönau bereits beeindruckende Ergebnisse mit neuen Abbruchkanten und ausgedehnten Schotterbänken zeigt. Davon profitieren vor allem Flusssuferläufer und Flussregenpfeifer, die die Schotterflächen als Brutplätze brauchen. Gegenwärtig brüten ca. 30-40 Paare Flussregenpfeifer im Nationalpark, davon allein bis zu fünf Paare im Projektgebiet von Schönau. Auch der bereits fertige Uferrückbau bei Hainburg geht in diese Richtung. Der heimliche Wappenvogel



Im Gebiet des Gewässervernetzungsprojektes in Schönau haben sich bereits beeindruckende Schotterbänke gebildet.

der Donauauen, der Eisvogel, sollte durch die neu entstandenen Abbruchkanten ebenfalls zusätzlichen Lebensraum gewinnen.

Vielfalt an Lebensräumen

Die Donauauen stehen aber auch noch für die ausgedehnten, zum Teil relativ ungestörten Auwälder, die für Großvögel sichere Brutplätze bieten. So sind in beiden IBAs gemeinsam etwa 15 Schwarzmilan-Paare beheimatet; seit dem Jahr 2005 brütet auch der Seeadler wieder hier. Auf Grund des guten Totholzangebotes erreichen Spechte und andere Höhlenbrüter, etwa der Halsbandschnäpper, hohe Siedlungsdichten. Die in die Auwälder eingebetteten Wiesengebiete beherbergen fast alljährlich auch einige Wachtelkönige. Besonders für die untere Lobau sind die von breiten Schilfbeständen gesäumten Altarme typisch, in denen neben vielen anderen Vogelarten die Zwergdommel in einem Österreich weit bedeutenden Bestand brütet.

Aber nicht nur zur Brutzeit, auch im Winter und zu den Zugzeiten nehmen die Donauauen eine zentrale Rolle ein: Es überwintern nicht nur durchschnittlich elf Seeadler; vor allem die offene Donau ist auch Rast- und Überwinterungsplatz für zahlreiche Wasservögel. Die Maximalzahlen im Mittwinter liegen bei bis zu 12.000 Individuen, zu einem großen Teil Stockenten, aber auch

Schellenten, Zwergsäger und Gänssäger in beträchtlicher Zahl.

Sumpfschildkröte und Co.

Ein Blick über den ornithologischen Tellerrand hinaus offenbart die Bedeutung der IBAs für viele andere Tier- und Pflanzenarten. Für zahlreiche Libellenarten, z. B. die Große Moosjungfer oder den Zweifleck, stellen sie ein zentrales Vorkommensgebiet dar. Mit 63 Arten ist die Fischfauna besonders vielfältig. Unter den Amphibien ist etwa der Donau-Kammolch erwähnenswert und eine besondere Kostbarkeit der Reptilienwelt ist die vom Aussterben bedrohte Europäische Sumpfschildkröte.

Flussbauliches Gesamtprojekt

Doch die Donau ist nicht nur Teil des Nationalparks, sondern auch ein wichtiger Verkehrsweg für die europäische Binnenschifffahrt. In diesem Zusammenhang sorgt ein Großprojekt seit Jahren für Diskussionen: Mit dem Flussbaulichen Gesamtprojekt will die *via donau* die Eignung des Hauptstromes für die Schifffahrt verbessern. In erster Linie soll durch eine Erhöhung des Wasserspiegels bei Niederwasser die Auslastung des Abschnitts durch die Schifffahrt von 60 % auf 80 % erhöht werden. Durch eine Stabilisierung des Flussbettes soll eine weitere Eintiefung der Donau und damit auch das „Auseinanderwachsen“ von Auen und Fluss verhindert werden. Gleichzeitig sollen durch Ausgleichsmaßnahmen auch die derzeitigen ökologischen Verhältnisse aufrecht erhalten



Ein Artenschutzprojekt sichert den Bestand der Europäische Sumpfschildkröte im Nationalpark.



als Partei an diesem Verfahren beteiligt und diverse Stellungnahmen abgegeben.

Ökologische Ausgleichsmaßnahmen

Von den ökologischen Ausgleichsmaßnahmen sind in erster Linie die Anbindung der heute abgeschnittenen Nebenarme und ein weitreichender Rückbau der harten Uferstrukturen von Bedeutung. Diese beiden Maßnahmenkomplexe sind aus Sicht des Naturschutzes grundsätzlich sehr zu begrüßen, jedoch besteht hinsichtlich der Umsetzung eine Reihe von Zweifeln. Vor allem beim geplanten Uferrückbau hätte man sich ein ambitionierteres Vorgehen gewünscht, zumal die Betreiber in diversen Veranstaltungen im Vorfeld von einem Rückbau von der Hälfte aller Uferzonen sprachen, allerdings soll dieser Anteil nun doch deutlich kleiner sein. Insgesamt kann es in Summe zu einem Verlust an Flachwasserzonen, Kiesflächen und störungsfreien Rastplätzen kommen. Ein weiteres Problem stellt die ausschließliche Zugabe von Grobschotter für die Sohlstabilisierung dar. Durch den derzeit schon

bzw. verbessert werden. In der derzeit noch laufenden Umweltverträglichkeitsprüfung haben sich die Amtssachverständigen des Landes Niederösterreich und Wien positiv zum Projekt ausgesprochen, allerdings unter einer Reihe von entscheidenden Auflagen. Im Sommer dieses Jahres wird der Bescheid erwartet. Auch BirdLife Österreich hat sich

Donauufer unterhalb von Orth



Kleinspechte kommen häufig in alten Weidenbeständen entlang der Altarme vor.

stattfindenden Austrag von feinerem Schotter ist die Neubildung von hoch liegenden Schotterflächen nahezu ausgeschlossen.

Evaluierung der Maßnahmen entscheidend

Insgesamt sind die Auswirkungen auf den Nationalpark also nur bedingt vorhersehbar, vor allem weil bislang auch international keine vergleichbaren Projekte dieser Größenordnung durchgeführt worden sind. Daher wurde auch von den Naturschutzbehörden ein intensives Monitoring gefordert, um die Baumaßnahmen zu evaluieren und gegebenenfalls negativen Entwicklungen entgegensteuern zu können. BirdLife Österreich kommt hier eine bedeutende Rolle zu, da der Verein im Nationalpark langjährige Monitoringprogramme wie die Internationale Wasservogelzählung und das vom Nationalpark Donauauen unterstützte Kiesbankbrüterprojekt (s. Vogelschutz 23) betreibt.

Eva Karner-Ranner und
Gábor Wichmann

Im Gebiet unterwegs:

Eine ideale Möglichkeit für einen vogelkundlichen Ausflug bietet z.B. eine Wanderung von Hainburg zum Röthelstein, wo man u.a. Zwergtaucher oder Eisvogel und im Winter verschiedene Entenarten, vom Aussichtspunkt am Röthelstein mit Glück auch Schwarzmilan oder Seeadler sehen kann.

Wasser- und Schilfvögel lassen sich in der Lobau hervorragend beobachten. Von Mühlleiten kommend quert man z. B. das Mittelwasser, geht dann südlich vom Kühwörther Wasser zur Gänshaufen Traverse und nördlich des Altarms zurück nach Mühlleiten. Entlang des Rundweges hört man u.a. auch Halsbandschnäpper oder Mittelspechte. Einen sehr abwechslungsreichen Rundweg gibt es auch in Schönau an der Donau. Eisvogel, Flussregenpfeifer, Flussuferläufer, diverse Wasservögel und Reiher sind hier zu beobachten.

Ein Radweg entlang des Hochwasserdamms durchquert den gesamten Nationalpark nördlich der Donau. Das Nationalpark-Zentrum Schloss Orth und das Nationalparkhaus Wien Lobau sind natürlich für jede/n naturinteressierte/n BesucherIn ein Muss.

Infos zum Nationalpark: www.donauauen.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [026](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva, Wichmann Gábor

Artikel/Article: [Donauauen östlich von Wien und Lobau. 6-9](#)